



Realsteuerhebesätze 2017 nicht mehr stabil

Eine Untersuchung der IHK Würzburg-Schweinfurt



14,74 Prozent

Einnahmen aus Gewerbesteuer in
Mainfranken um 14,74 Prozent
gestiegen



88 Änderungen

88 Hebesatzänderungen in den
vergangenen zwei Jahren



7,3 Mrd. Euro

Das Realsteueraufkommen 2016
in Bayern betrug 7,3 Mrd. Euro

Einnahmen aus Gewerbesteuer sowie aus Grundsteuer A und B machten im Jahr 2016 etwa 64,5 Prozent* des kommunalen Steueraufkommens im Bundesgebiet aus und haben damit für Kommunen immense Bedeutung. Die Abgabenhöhe aus Realsteuern ist für Gemeinden sichere Planungsgrundlage, die zudem durch die autonome Festlegung von Hebesätzen sowohl positiv als auch negativ beeinflusst werden kann. Gemeinden setzen vielerorts offensichtlich nicht auf Einsparungen, sondern auf Einnahmeerhöhungen. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass auch die in Mainfranken ansässigen Unternehmen die bundesweite Steuererhöhungsspirale zu spüren bekommen. Nach immensen Hebesatzänderungen des Jahres 2016 gingen die Gemeinden des IHK-Bereichs mit insgesamt 28 Erhöhungen von gemeindlichen Hebesätzen in 13 Gemeinden im Jahr 2017 das Thema Steuererhöhungen zwar gemäßiger an, dennoch ist die Zahl von knapp 90 Hebesatzerhöhungen innerhalb von zwei Jahren alarmierend.

Konsequenzen dieser unbedachten Hebesatzpolitik können erhebliche Attraktivitätseinbußen eines Standortes sein. Sobald die Steuerbelastung in einem Missverhältnis zur Qualität der öffentlichen Infrastruktur steht, drohen betriebliche Standortverlagerungen als Reaktion der betroffenen Unternehmen. Der Umfrage

„IHK-Standortreport Mainfranken 2016“ zufolge werden die Realsteuern bereits jetzt von den mainfränkischen Betrieben schlecht bewertet, wenngleich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten festzustellen sind. Die Realsteuerpolitik der Gemeinden stellt, so ein Ergebnis der Umfrage, einen wesentlichen Faktor bei der hypothetischen Entscheidung für oder gegen die erneute Wahl eines Standorts dar. Aus Sicht der Wirtschaft ist es daher essenziell, dass die Kommunen die eigene Planungssicherheit auch durch größtmögliche Hebesatzstabilität an die ansässigen Unternehmen weitergeben, um somit den Wirtschaftsstandort Mainfranken auch zukünftig erfolgreich und attraktiv zu halten.

@ Weitere Informationen sowie die Realsteuerhebesätze und Einnahmen von 242 mainfränkischen Gemeinden in Tabellenform finden Sie unter: www.wuerzburg.ihk.de/realsteuern

@ Die Ergebnisse des IHK-Standortreport Mainfranken 2016 finden Sie unter: www.wuerzburg.ihk.de/standortreport

*Vgl.: Ergebnisse der 151. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 9. 5. bis 11. 5. 2017 in Bad Muskau.

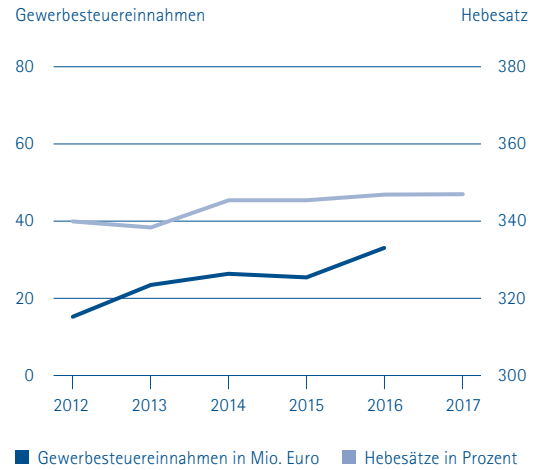


Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Landkreis Schweinfurt

Die Einnahmen aus Realsteuern liegen im Landkreis Schweinfurt mit 46,77 Mio. Euro im Jahr 2016 rund 26,41 Prozent über dem Vorjahreswert und unterscheiden sich damit stark von der Entwicklung der Stadt Schweinfurt. Deutliche Abweichungen zum gemeindlichen Plan lassen sich im Bereich der Gewerbesteuereinnahmen in den Gemeinden Grafenrheinfeld (+123,50 Prozent), Kolitzheim (+190,25 Prozent) und Wipfeld (+103,75 Prozent) feststellen.

Die gemeindlichen Hebesätze bleiben – nach vermehrten Veränderungen 2016 (zwölf Anhebungen in fünf Gemeinden) – im Jahr 2017 stabil. Einzig Sennfeld verändert den Hebesatz für die Grundsteuer B um +10 Punkte auf 310 Prozent, bleibt damit jedoch weiter unter dem Landkreisdurchschnitt von 326 Prozent. Die im mainfränkischen Vergleich niedrigen Hebesätze werden auch von den ortsansässigen Betrieben positiv beurteilt, denn diese zeigen sich mit den verlangten Realsteuern zufriedener als der mainfränkische Durchschnitt.

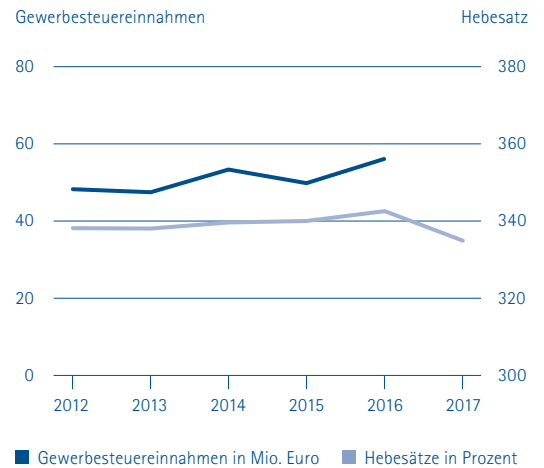


➔ Einnahmensteigerungen aus Gewerbesteuer zu 2015 um über 100 Prozent in Grafenrheinfeld, Kolitzheim und Wipfeld

Landkreis Würzburg

Die Hebesätze für die Grundsteuern A und B im Landkreis Würzburg liegen bei durchschnittlich 341 (Grundsteuer A) und 328 Prozent (Grundsteuer B). Auch der Gewerbesteuerhebesatz liegt noch im Mittelfeld bei 342 Prozent. Im Jahr 2017 erhöhte ausschließlich die Gemeinde Höchberg beide Grundsteuerhebesätze um +50 Punkte auf 350 Prozent. Die Zufriedenheit der ortsansässigen Betriebe mit dem Standortfaktor Realsteuern fällt im mainfränkischen Vergleich am größten aus.

Die Realsteuereinnahmen im Landkreis stiegen im Jahr 2016 leicht auf 75,15 Mio. Euro an. Insbesondere die Einnahmen aus Gewerbesteuer fielen deutlich (+17,15 Prozent) höher aus als noch in 2015. Durch nahezu konstante bzw. niedrigere Einnahmen aus beiden Grundsteuerarten wird der Anstieg jedoch in der Gesamtbetrachtung etwas abgebremst. Überplanmäßige Einnahmen aus Gewerbesteuer konnten in folgenden Gemeinden erzielt werden: Giebelstadt (+116,43 Prozent), Riedenheim (+143,08 Prozent), Theilheim (+ 105 Prozent), Waldbrunn (+118,75 Prozent) und Winterhausen (+195,94 Prozent).



➔ Neun von zehn Betrieben würden sich wieder für einen Standort im Landkreis Würzburg entscheiden.

Einnahmen- und Hebesatzentwicklung mainfränkischer Städte und Gemeinden

Kreisfreie Städte Würzburg und Schweinfurt

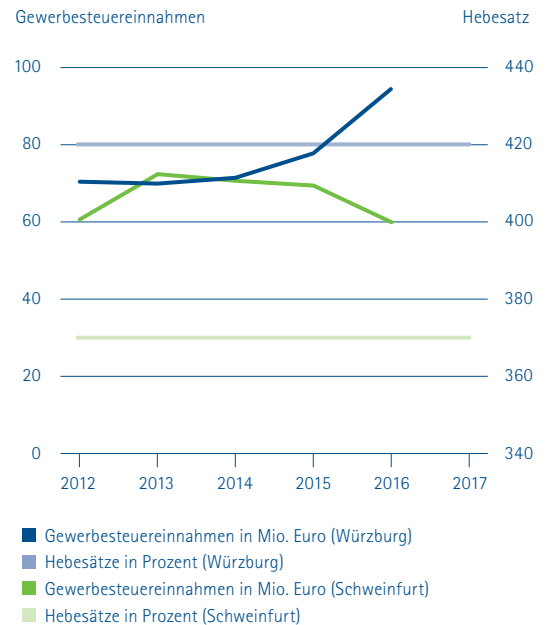
Die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt Würzburg stiegen in 2016 auf 94,12 Mio. Euro an und liegen mit 19,14 Prozent deutlich über Plan. Die Stadt hebt im Jahr 2017 erstmalig nach 26 Jahren den Hebesatz der Grundsteuer B (+25 Punkte) auf 475 Prozent an. Damit liegt Würzburg, der Realsteuererhebung 2017 des DIHK zufolge, im Vergleich der bayerischen Großstädte über dem Durchschnitt von 458 Prozent auf Rang 7 der höchsten Grundsteuer-B-Hebesätze. Mit diesen Rahmenbedingungen zeigen sich die Würzburger Unternehmen im IHK-Standortreport Mainfranken 2016 als sehr unzufrieden, wenngleich die Wiederwahl des Standortes Würzburg hiervon weniger beeinflusst wird als in anderen Orten Mainfrankens.

Auch in der derzeit schwierigen Phase von Mindereinnahmen aus Realsteuern, in der die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt Schweinfurt sogar um -8,13 Prozent fielen, bleiben die Hebesätze, die seit dem Jahr 1991 unverändert sind, stabil und unterstützen die lokale Wirtschaft. Diese Politik sorgt dafür, dass sich Schweinfurter Unternehmen im mainfränkischen Vergleich am häufigsten wieder für Schweinfurt als Unternehmenssitz entscheiden würden. Die Gewerbesteuerhebesätze der kreisfreien Städte Würzburg (420 Prozent) und Schweinfurt (370 Prozent) liegen in der bundesweiten Betrachtung des DIHK der Gemeinden über 20.000 Einwohner unter dem Durchschnitt von 435 Prozent.

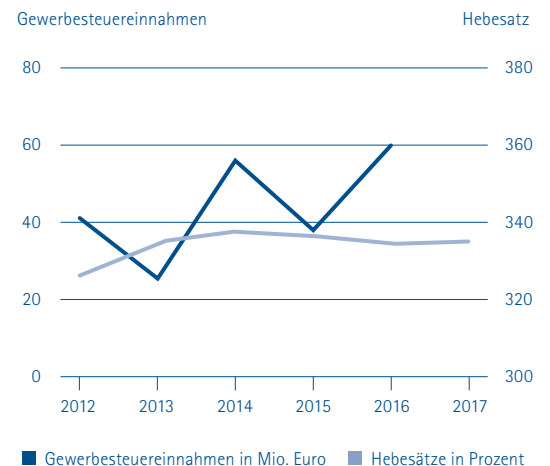
Landkreis Main-Spessart

Im Landkreis Main-Spessart wurden die Hebesätze in 2016 und 2017 nicht angehoben. Die Werte liegen insgesamt im Mittelfeld der mainfränkischen Landkreise und erleichtern den ansässigen Unternehmen durch ihre Stabilität die langfristige Planung. So äußern sie sich im Rahmen einer IHK-Umfrage zufriedener hinsichtlich der Realsteuern als der mainfränkische Durchschnitt.

Die Einnahmenseite der Region entwickelte sich im Jahr 2016 sehr positiv. Die Gewerbesteuereinnahmen von 60,53 Mio. Euro übertrafen jene aus 2015 um 53,99 Prozent. Der Landkreis erwirtschaftete hinter dem Landkreis Würzburg die zweithöchsten Gewerbesteuereinnahmen Mainfrankens. Insbesondere die Gemeinde Marktheidenfeld kann überplanmäßige Einnahmen aus Gewerbesteuer verbuchen. Mit 22,9 Mio. Euro liegt sie um 151,65 Prozent über Plan und um 165,63 Prozent über dem Vorjahreswert. Auch Roden (+104,18 Prozent über Plan) verdoppelte die Gewerbesteuereinnahmen im Vergleich zu 2015.



- Realsteuereinnahmen in Würzburg steigen um 14,76 Prozent
- Hebesätze in Schweinfurt stabil seit dem Jahr 1991

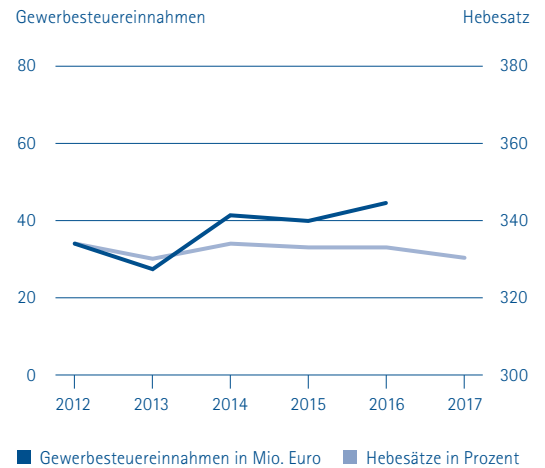


- Zweitstärkste Kraft bei den Gewerbesteuereinnahmen in Mainfranken 2016

Landkreis Kitzingen

Landkreisweit wurden in Kitzingen die Hebesätze in 2017 nicht angehoben. Trotz dessen, dass der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz mit 332 Prozent weit unter dem mainfränkischen Durchschnitt liegt, ist der Landkreis Kitzingen mit Gewerbesteuereinnahmen von 45,35 Mio. Euro hinter den Landkreisen Würzburg und Main-Spessart die drittstärkste Region Mainfrankens. Entsprechend fällt die Zufriedenheit der Unternehmen mit Sitz im Landkreis Kitzingen mit dem Standortfaktor „Grund- und Gewerbesteuer“ höher aus als im mainfränkischen Durchschnitt.

Bis auf wenige Ausnahmen entwickelten sich die Einnahmen aus Gewerbesteuer positiv. Deutlich negativ (<40 Prozent) wich in 2016 lediglich Mainstockheim von seinem Planansatz der Gewerbesteuereinnahmen ab und blieb mit Einnahmen von 0,05 Mio. Euro deutlich (um 59 Prozent) hinter den Vorjahreswerten zurück. Die Einnahmen aus den beiden Grundsteuern pendelten sich 2016 etwa auf Vorjahresniveau ein, große Planabweichungen der einzelnen Gemeinden sind nicht zu erkennen.

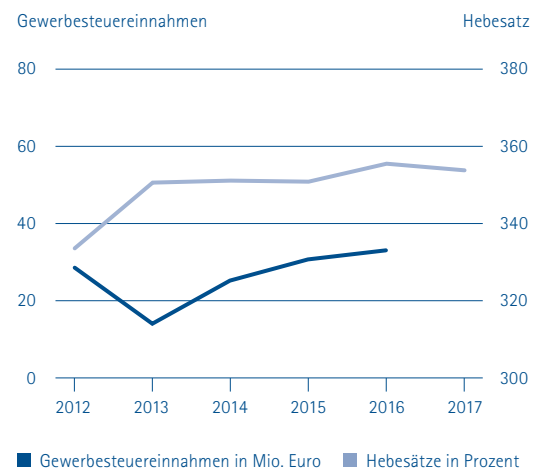



 Sattes Plus der Gewerbesteuereinnahmen im Landkreis von 11,26 Prozent

Landkreis Bad Kissingen

Die Realsteuereinnahmen im Landkreis Bad Kissingen sind in 2016 im Vergleich zum Vorjahr um +5,35 Prozent auf 46,88 Mio. Euro gestiegen. Während die Einnahmen aus Grundsteuer A rückläufig waren, entwickelten sich jene aus Grundsteuer B und Gewerbesteuer positiv. Die Gemeinden Elfershausen (+134,63 Prozent) und Motten (+110,29 Prozent) haben ihre Planansätze für die Gewerbesteuereinnahmen sogar um mehr als 100 Prozent übertroffen.

Das Gewerbesteuerhebesatzniveau im Landkreis Bad Kissingen ist – auch wegen der Hebesatzerhöhungen in fünf Gemeinden in 2016 – das höchste in Mainfranken. Daher ist es nicht verwunderlich, dass in 2017 keine weiteren Veränderungen erfolgt sind. Die Grundsteuerhebesätze im Landkreis liegen im Schnitt etwa im mainfränkischen Durchschnitt. Die ortsansässigen Betriebe zeigen sich mit Blick auf die Grund- und Gewerbesteuern unzufriedener als der mainfränkische Durchschnitt. Eine erneute Entscheidung für oder gegen den Landkreis Bad Kissingen als Unternehmensstandort fällt umso unwahrscheinlicher aus, je unzufriedener sich die Betriebe zu den Grund- und Gewerbesteuern äußern.

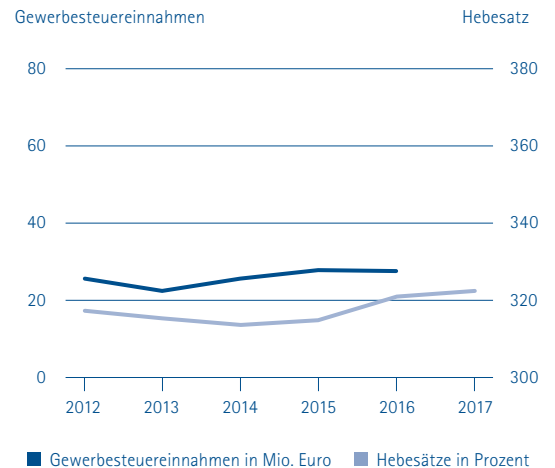



 Wildflecken hebt als einzige Gemeinde des Landkreises die Grundsteuerhebesätze auf 360 Prozent an

Landkreis Haßberge

Das Niveau der Gewerbesteuerhebesätze im Landkreis Haßberge liegt derzeit mit 323 Prozent weit unter dem mainfränkischen Durchschnitt von 340 Prozent. Daher zeigen sich die ortsansässigen Betriebe im Rahmen einer IHK-Umfrage mit den Realsteuern weitaus zufriedener als der mainfränkische Durchschnitt. Dennoch ist der Landkreis negativer Spitzenreiter, was Hebesatzerhöhungen in 2017 angeht. In den sechs Gemeinden Breitbrunn, Haßfurt, Hofheim i. Ufr., Kirchlauter, Knetzgau und Stettfeld wurden insgesamt 15 Erhöhungen vorgenommen. Am stärksten wurden die Grundsteuerhebesätze in Haßfurt und Hofheim i. Ufr. mit jeweils 50 Punkten auf 350 Prozent erhöht. Die größte Anhebung der Gewerbesteuerhebesätze im Landkreis vollzog Stettfeld mit 40 Punkten auf 340 Prozent.

Die Einnahmenseite der Region zeigt sich im Jahr 2016 stabil. Deutlich über den Erwartungen lagen die Einnahmen aus Gewerbesteuer in der Gemeinde Sand am Main, in der der Planansatz um 202,67 Prozent übertroffen wurde. Das bereits gute Ergebnis von 2015 wurde dabei mit 1,36 Mio. Euro sogar mehr als verdoppelt.

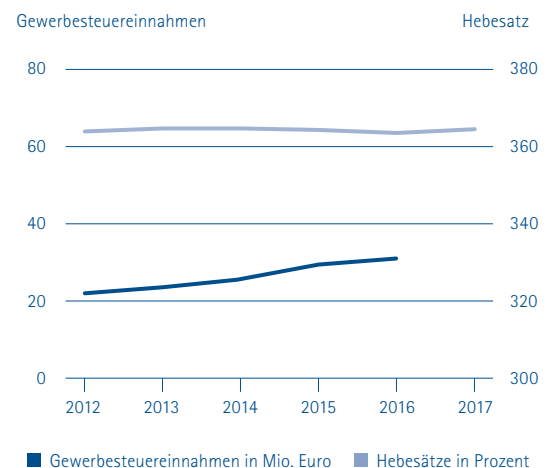


 Knapp die Hälfte aller Landkreisgemeinden erhöhten innerhalb von zwei Jahren Hebesätze

Landkreis Rhön-Grabfeld

Im Landkreis Rhön-Grabfeld wurden, trotz des bereits sehr hohen Niveaus, innerhalb von zwei Jahren 15 gemeindliche Hebesätze angehoben. Burglauer verlangt den Unternehmen künftig einen Gewerbesteuerhebesatz von 370 Prozent sowie Grundsteuerhebesätze von 380 Prozent ab und Salz liegt nach der Anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes auf 350 Prozent sogar über dem Landkreisdurchschnitt. Vergleichsweise bescheiden erhöhte Sandberg die Hebesätze um je +10 Punkte. Entsprechend unzufrieden äußern sich die ansässigen Betriebe, denn lediglich in der Stadt Würzburg sind die Unternehmen noch unzufriedener mit den Grund- und Gewerbesteuern.

Die Einnahmen des Landkreises aus Realsteuern in 2016 liegen, trotz dieser hohen Hebesätze und eines Wachstums von 6,49 Prozent, im mainfränkischen Vergleich nur auf dem vorletzten Rang. Die Gemeinden Aubstadt, Burglauer, Hausen, Rödelmaier, Strahlungen und Willmars haben für 2016 positive Planabweichungen der Gewerbesteuereinnahmen von über 100 Prozent zu verbuchen. In Trappstadt schlägt dagegen ein sattes Minus der Gewerbesteuereinnahmen von -52,94 Prozent zu Buche. In Stockheim (-90,91 Prozent), Unsleben (+116,67 Prozent) und Wollbach (+142,88 Prozent) wichen die Einnahmen aus Grundsteuer B erheblich vom Soll ab.

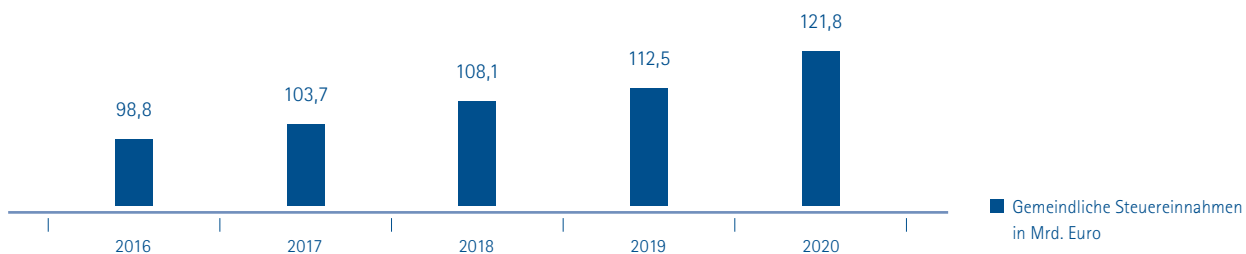


 Höchste durchschnittliche Grundsteuerhebesätze A und B in Mainfranken, Rang 2 bei der Gewerbesteuer

Einnahmenentwicklung auf Bundesebene übertrifft Erwartungen

Die kommunale Einnahmensituation hat sich bundesweit im Jahr 2016 um +6,5 Prozent verbessert. Der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ geht davon aus, dass die gemeindlichen Steuereinnahmen bis zum Jahr 2021 von derzeit 98,8 Mrd. Euro auf 121,3 Mrd. Euro ansteigen werden. Hierfür sollen, so die Einschätzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ auf der 151. Sitzung im Mai 2017, auf Grund der robusten wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands die Einnahmen aus Gewerbesteuer hauptsächlich sein, welche das Gesamtsteueraufkommen der Bundesrepublik und überproportional das von Ländern und Kommunen beflügeln. Die Einnahmen aus Gewerbesteuer, die auf Bundesebene schon im Jahr 2016 einen Sprung um 9,2 Prozent nach oben gemacht haben, sollen nach den Schätzungen im laufenden Jahr von 45,68


Mrd. Euro (2016) auf 47,35 Mrd. Euro ansteigen. Der erwartete leichte Rückgang der Einnahmen aus Gewerbesteuer in 2016 blieb damit aus. Ebenfalls positiv entwickelten sich im Jahr 2016 die Einnahmen aus Grundsteuer B, die mit einem Plus von 3,5 Prozent in 2016 bei 11,88 Mrd. Euro lagen. Auch hier sehen die Expertenschätzungen einen stetigen Anstieg in den kommenden Jahren. Einen gegenläufigen Trend zeigen im Bundesgebiet die Einnahmen aus Grundsteuer A, die in den kommenden Jahren bis 2021 einem stetigen Abwärtstrend von jährlich durchschnittlich 0,6 Prozent folgen sollen. Waren im Jahr 2015 noch Einnahmen aus Grundsteuer A in Höhe von 314,3 Mio. Euro zu verzeichnen, so sanken diese im Jahr 2016 bereits auf 312,5 Mio. Euro.



Rosige Aussichten für Mainfranken?

Die Realsteuereinnahmen in Mainfranken für das Jahr 2016 stellen sich im bayern- und bundesweiten Vergleich in Summe positiv dar. Die Gewerbesteuereinnahmen mainfränkischer Gemeinden, die bereits im Jahr 2014 einen deutlichen Zuwachs von 8,5 Prozent erfahren haben, legten in 2016 erneut um 14,74 Prozent auf 442,586 Mio. Euro zu. Damit wurden die Planansätze der mainfränkischen Gemeinden um durchschnittlich 17,64 Prozent übertrafen. Die Einnahmen aus Grundsteuer A übertrafen in Mainfranken mit 9,138 Mio. Euro den Vorjahreswert um 0,23 Prozent sowie die

gemeindlichen Planungen um 1,97 Prozent. Jene aus Grundsteuer B lagen in 2016 mit 107,6 Mio. Euro durchschnittlich 1,48 Prozent über dem Planansatz.

 Die Steuerkraft aus Gewerbesteuer bayerischer Gemeinden steigt für das Jahr 2017 um 3,7 Prozent auf 5,84 Mrd. Euro an

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Hinweis und Dank

242 der 243 mainfränkischen Kommunen haben unsere Umfrage mit Datenmaterial unterstützt und fanden Berücksichtigung in der Auswertung. Nachkorrekturen im Haushalt können zu Abweichungen zwischen den staatlich erhobenen Statistikdaten (Stichtag 31.12.2016) und den von der IHK abgefragten Werten (Stichtag 17.08.2017) führen. Für die Auswertung wurden von der Gemeinde Röttingen keine aktualisierten Daten zugeliefert, so dass hier die Hebesätze des Vorjahres in die Auswertung eingeflossen sind.

Unser Dank gilt allen, die bei der Erhebung und Auswertung des umfangreichen Datenmaterials beteiligt waren und insbesondere allen Kämmerern der mainfränkischen Kommunen, welche uns seit Jahren kooperativ unterstützen.

Impressum

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R.
Mainastraße 33 – 35 | 97082 Würzburg | Tel.: 0931 4194-0 | Fax: 0931 4194-111
www.wuerzburg.ihk.de

Autoren: Ass jur. Rebekka Hennrich, M.Sc. Elena Fürst

E-Mail: rebekka.hennrich@wuerzburg.ihk.de

Druckerei: Flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg

Bildnachweis: Titelbild: iStockphoto Essentials Collection

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier oder elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK keine Gewähr.